

PALAEOPHRON UND NEOTERPE

EIN FESTSPIEL
ZUR FEIER DES 24. OKTOBERS 1800
VON
GOETHE

Diese Ausgabe der anmutig edlen Gelegenheitsdichtung Goethes gibt den Abdruck der ersten Fassung und der veränderten Schlußfassungen von 1803 und 1819. Der illuminierte Kupferstich nach einer Zeichnung von J. H. Meyer, auf den Goethe in seiner Vorbemerkung ausdrücklich Bezug nimmt, [„Um jedoch wenigstens die Einbildungskraft des Lesers einigermaßen zu bestimmen, so ist eine bedeutende Situation, worin beyde Hauptfiguren, nebst den sie begleitenden vier Masken, zusammen erscheinen, in Kupfer gestochen und illuminiert, durch die Zeitung für die elegante Welt verbreitet worden“], ist in farbiger originalgetreuer Lichtdruckwiedergabe als eine notwendige Ergänzung hinzugefügt worden. Da diese bisher allen Goetheausgaben fehlte, erscheint hier zum ersten Male das Festspiel Goethes in seiner ersten Sonderausgabe, die auch in ihrer Ausstattung den feierlichen Stil eines Festdruckes historisch-typographisch zu wahren sucht, vollständig. Die Ausgabe wird auch als eine erneuerte Urkunde der gesellschaftlichen Kultur des Weimarer Hofes zur Goethezeit und als ein bühnengeschichtlich interessantes Dokument der Maskenversuche des Theaterleiters Goethe Beachtung finden. Als Anhang ist die Erläuterung des Kupfers von C. A. Böttiger beigegeben worden. Ein kurzes Nachwort von G. A. E. Bogeng beschließt die Ausgabe.

Satz und Druck in der Goeschen-Antiqua von Poeschel & Trepte in Leipzig. 75 Exemplare auf holländischem Büttenpapier und 500 Exemplare auf Papier der Schroederschen Fabrik in Golzern wurden hergestellt. Die Wiedergabe des Kupfers wurde in Lichtdruck und Handkolorierung von der Graphischen Kunstanstalt Albert Frisch, Berlin ausgeführt. Format 24×32 cm.

PREISE:

Vorzugsausgabe auf holländischem Büttenpapier in handgearbeitetem Ganzlederband 85 Mark, in Interimsbroschur 50 Mark
Ausgabe auf Golzern-Papier in handgearbeitetem Pappband 15 Mark, in Interimsbroschur 12 Mark

Rabatt 25^o/₁₀₀ bzw. 35^o/₁₀₀. / Bestellzettel im Bestellbogen des Börsenblattes.

*

VERLAG VON RICHARD WEISSBACH · HEIDELBERG

Ⓜ